

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 143 (2017)
Heft: 9-10: Lehmarcitecturen entwickeln

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Ausbau und Sanierung des Betreuungshauses, Schulanlage Rüterwis Zollikerberg	Schule Zollikon 8702 Zollikon	Studienauftrag, zweistufig, selektiv, für Architekten und Landschaftsarchitekten	Rolf Nimmrichter, Beat Albonico, Katja Baur, Brigitte Belser, Tomasz Kufel, Dominique Schönbeck	Bewerbung 10. 3. 2017 Abgabe 10. 5. 2017
www.simap.ch (ID 151063)				
Sale operatorie, Ospedale Regionale Bellinzona e Valli	Ente Ospedaliero Cantonale Area tecnica 6500 Bellinzona	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Teams aus Architekten, Bauingenieuren, Gebäudetechnikern und Fachplanern Medizintechnik	Michele Arnaboldi, Charles De Ry, Sandra Giraudi, Jachen Könz, Giorgio Tognola, Cristiana Guerra	Bewerbung 16. 3. 2017 Abgabe Pläne 22. 9. 2017 Modell 29. 9. 2017
www.simap.ch (ID 151945)		sia – in Bearbeitung		
Erweiterung, Sanierung und Umbau Primarschulhaus, Susten	Gemeinde Leuk 3952 Susten	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Architekten	Anton Ruppen, Isabelle Evequoz, Norbert Russi, Philipp Jordan	Bewerbung 17. 3. 2017 Abgabe Pläne 4. 8. 2017 Modell 18. 8. 2017
www.leuk.ch				
Malley – CFF	Chemins de Fer Fédéraux Suisses, Immobilier 1001 Lausanne	Projektwettbewerb, zweistufig, selektiv, anonym, für Teams aus Architekten, Landschaftsarchitekten, Bauingenieuren und Gebäudetechnikern	Dominique Salathé, Astrid Hervieu, Jean-Paul Jaccaud, Reto Pfenniger, Christoph Stäger, Serge Stalder, Susanne Zenker	Bewerbung 22. 3. 2017 Abgabe Pläne 7. 7. 2017 Modell 21. 8. 2017
www.simap.ch (ID 151764)				
Requalification du site du Prieuré et de la Villa romaine, création de l'Hôtel de ville et de l'ArchéoLab, Pully	Ville de Pully 1009 Pully Organisator: M+B Zurbuchen-Henz 1018 Lausanne	Projekt- und Ideenwettbewerb, selektiv, anonym, für Architekten und Bauingenieure	Stephanie Bender, Emmanuelle Bonnemaison, Philippe Daucourt, Nicolas Delachaux, Jacques Dorthe, Dominique Salathé, Marie-José Van Hee, Marc Zolliker	Bewerbung 23. 3. 2017 Abgabe Pläne 6. 10. 2017 Modell 20. 10. 2017
www.simap.ch (ID 152009)		sia – konform		
Quartier «Papillon» Entwicklung Ried, Baufeld F, Köniz	Gemeinde Köniz, Abt. Gemeindebauten 3098 Köniz	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Architekten und Landschaftsarchitekten	Pius Flury, Karine Grand, Andreas Hofer, Donat Senn, Anna Suter, Hannes Wyss	Bewerbung 7. 4. 2017 Abgabe 11. 8. 2017
www.koeniz.ch/ried		sia – in Bearbeitung		
		Inserat S. 2		
Neubau BEmotion Base, Bern	Bernexpo 3000 Bern	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Generalplaner	Beat Aeschbacher, Thomas Blanckarts, Heinz Brügger, Christian Salewski, Andi Scheitlin, Toni Weber, Mark Werren	Bewerbung 19. 4. 2017 Abgabe Pläne 13. 9. 2017
www.bernexpo.ch/bemotionbase		sia – konform		
		Inserat S. 2		



Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: www.konkurado.ch
Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/142i

NEUBAU BESUCHER- UND INFORMATIONSZENTRUM DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES (BIZ)

Park oder Politik?

Markus Schietsch Architekten bauen das neue Zugangsgebäude zum Berliner Reichstag. Ihr Entwurf orientiert sich am angrenzenden Parlaments- und Regierungsviertel. Der unterlegene Vorschlag hingegen bezieht sich konzeptionell auf den benachbarten Tiergarten.

Text: Carsten Sauerbrei

Glas als Symbol für Bürger-nähe und Transparenz, wo immer es zwischen den historischen Mauern möglich war, prägt die Architektur des Berliner Reichstags (1884–1894, Architektur: Paul Wallot). Nah an das Gebäude heran kommen Besucher angesichts von Terrorgefahr allerdings schon seit Jahren nicht mehr. Die Sicherheitskontrollen finden derzeit provisorisch in Containern vor dem Gebäude statt. Dieser Situation soll mit einem neuen Zugangsgebäude inklusive Tunnel zum Reichstag Abhilfe geschaffen werden. Dafür, und um Besucher besser über die Arbeit des Parlaments zu informieren, lobten Bund und Land Berlin gemeinsam einen Wettbewerb für Teams aus Architekten und Landschaftsarchitekten aus.

Am 11. Januar dieses Jahres erhielt die Zürcher Arbeitsgemeinschaft von Markus Schietsch Architekten mit Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur& Städtebau den Zuschlag. Nach zwei Wettbewerbsphasen setzten sie sich im anschließenden Verhandlungsverfahren gegen Markus Bonauer, Michael Bölling (2D+ Architekten) und rw+ Architekten zusammen mit capattistaubach Landschaftsarchitekten, alle Berlin, durch.

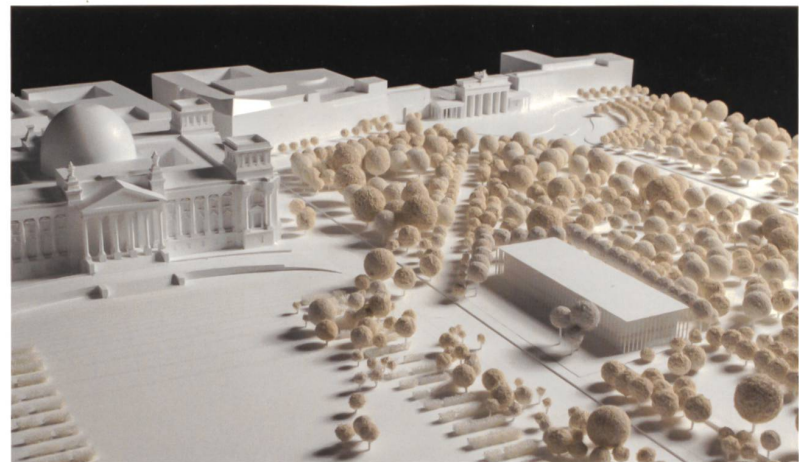
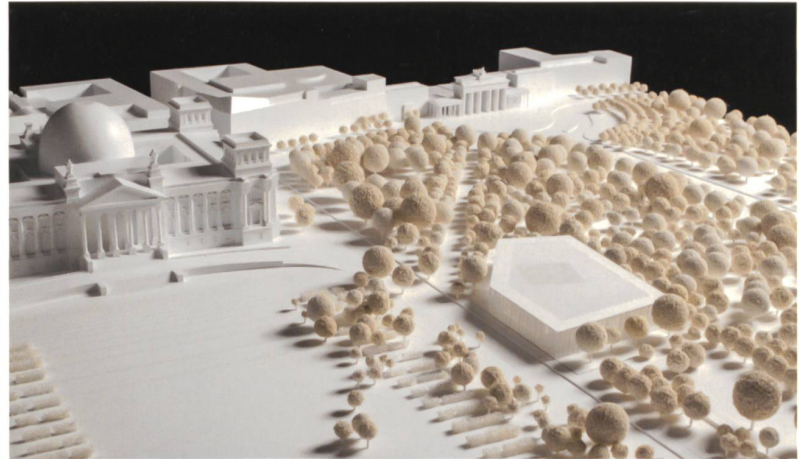
Säulen, Stützen, Demokratie

Gewonnen haben die Zürcher Architekten mit ihrem Entwurf eines schmalen, dreigeschossigen Pavillons, den sie auf dem Baufeld weit abgerückt vom Strassenrand positionieren, sodass eine grosszügige Eingangssituation entsteht. Das elegante Äussere des Gebäudes

dominiert der umlaufende Betonstützenkranz vor der gläsernen Gebäudehülle. Mit diesem nehmen die Architekten Bezug auf Säulenordnung und Eingangsportikus des Reichstagsgebäudes. Die Anordnung des Pavillons – orthogonal zum Reichstag und parallel zu den weiteren Gebäuden des Parlaments-

und Regierungsviertels – soll diesen ganz selbstverständlich Teil des Ensembles werden lassen.

Auch die Gestaltung des Gebäudeinnern richtet sich auf den Reichstag aus. So befindet sich oberhalb des als Gebäudesockel ausgebildeten, niedrigen Erdgeschosses eine zweigeschossige, lichte Halle,



Die beiden Entwürfe der letzten Runde im Modell, **oben** der Beitrag von Markus Bonauer, Michael Bölling und rw+ Architekten zusammen mit capattistaubach Landschaftsarchitekten, **unten** der Entwurf von Markus Schietsch Architekten mit Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur & Städtebau, der nun realisiert wird.

die einen weiten Blick auf den Platz der Republik und das Reichstagsgebäude bieten soll. Ob dies allerdings angesichts der weit zurückgesetzten Positionierung des Pavillons und der angrenzenden, baubestanden Allee realistisch ist, bleibt abzuwarten. Innerhalb der Halle platzieren die Architekten das Plenarforum, das dem Plenarsaal des Bundestags ähnelt und der Besucherinformation dient, sowie Seminarräume als eingestellte, zweigeschossige Raumkörper. Verbunden werden alle Gebäudeebenen über eine zentrale, zweiflügelige Treppe.

Bäume, Stützen, Park

Auf den ersten Blick dem Entwurf der Zürcher Arbeitsgemeinschaft ähnelnd, konzeptionell jedoch verschieden präsentiert sich der zweite für die Überarbeitung ausgewählte Entwurf von Markus Bonauer, Michael Bölling (2D+ Architekten) und rw+ Architekten, Berlin. Auch hier entschieden sich die Architekten



AUSZEICHNUNGEN

1. Preis und Weiterbearbeitung

Markus Schietsch Architekten, Zürich; Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur & Städtebau, Zürich; Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure, Zürich; Quantum Brandschutz, Basel

1. Preis (ex aequo)

M. Bonauer / M. Bölling / rw+ Architekten, Berlin; capatti staubach Landschaftsarchitekten, Berlin; Knippers Helbig, Stuttgart; Transsolar Energietechnik, Stuttgart; Kosten: SMV Bausteuerung Ingenieurgesellschaft, Berlin; hhpberlin, Berlin

Anerkennung

Burgos & Garrido Arquitectos Asociados mit FRPO Rodriguez & Oriol Arquitectos, Madrid; Verzzone Woods Architectes + Ueberland, Vevey

Anerkennung

bob-architektur, Köln; FSWLA, Düsseldorf; Ingenieurbüro Mentges Beratende Ingenieure, Siegburg

Anerkennung

Henn, Berlin; Ingenieurgesellschaft BBP Bauconsulting, Berlin

Anerkennung

Allmann Sattler Wappner Architekten, München; Schüller Landschaftsarchitekten, München

JURY

Carlo Baumschlager, Architekt, Dornbirn

Donatella Fioretti, Architektin, Berlin

Bettina Georg, Architektin, Berlin

Almut Grüntuch-Ernst, Architektin, Berlin

Regine Keller, Landschaftsarchitektin, München

Eva-Maria Lang, Architektin, München / Dresden

Arno Lederer, Architekt, Stuttgart

Gabriele Pütz, Landschaftsarchitektin, Berlin

Till Rehwaldt, Landschafts- und Gartenarchitekt, Dresden

Benedikt Schulz, Architekt, Leipzig

Michael Schuhmacher, Architekt, Frankfurt a. M.

Henrike Wehberg-Krafft, Architektin / Landschaftsarchitektin, Berlin

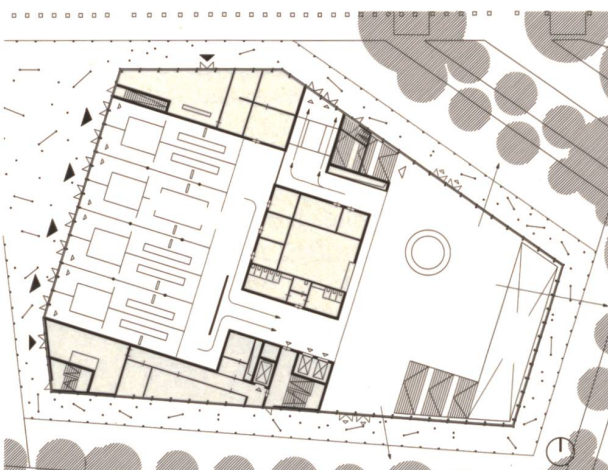
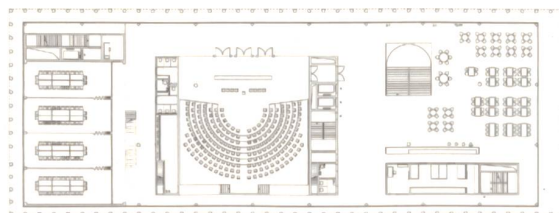
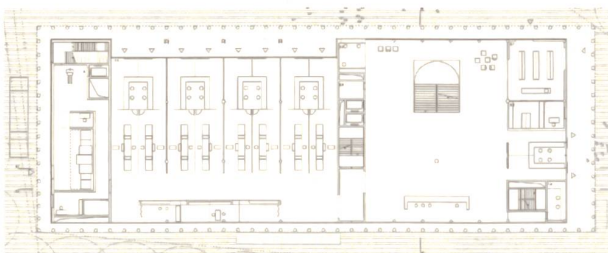
VELUX Flachdach-Fenster

Licht und Luft für Innovationen. Zeitgemässes Design, maximale Wärmedämmung, nicht sichtbare Motoren und optimaler Lichteinfall: Ein VELUX Flachdach-Fenster vereint Funktionalität und Ästhetik in einem und fügt sich perfekt in jede Architektur ein. Die geprüfte Durchsturzsicherheit ohne störende Schutzgitter sorgt für Sicherheit auf höchstem Niveau. Weitere Lichtblicke für mehr Tageslicht finden Sie auf velux.ch/flachdach

VELUX®



Glaspavillon Nr. 1: Der Zürcher Entwurf bringt das geforderte Raumprogramm in einem lang gestreckten gläsernen Kubus unter, der städtebaulich den Bezug zum Reichstag sucht. Unten: Grundrisse EG (links) und OG (rechts), Mst. 1:800. Im Erdgeschoss nehmen neben dem Foyer die Sicherheitsschleusen viel Platz ein, im Obergeschoss ist ein Modell des Plenarsaals untergebracht.



Glaspavillon Nr. 2: Der Konkurrenzbeitrag der dritten Runde setzt ebenfalls auf eine Säulen-Glas-Ansicht, orientiert sich städtebaulich aber zum benachbarten Tiergarten. Links: Grundriss EG, Mst. 1:1000.

für einen von Betonstützen umsäumten Glaspavillon, der jedoch einer weniger strengen Geometrie folgt als der Gewinner und in seiner Kubatur den unregelmässigen, polygonalen Zuschnitt des Baufelds nahezu ausfüllt.

Dieses Baufeld ergibt sich aus den Richtungen der angrenzenden Parkwege – schon allein dadurch entsteht ein starker Bezug zum angrenzenden Tiergarten, dem grossen innerstädtischen Park Berlins. Die konzeptionelle Orientierung des Entwurfs an Reichstag sowie Parlaments- und Regierungsviertel fällt dementsprechend schwächer aus. So tritt zwar auch hier – genau wie beim Konkurrenzentwurf – die gläserne

Gebäudehülle hinter die Betonstützen zurück. Diesmal jedoch sind diese unregelmässig angeordnet und werden von den Verfassern nicht als Antwort auf Säulenordnungen verstanden, sondern als Fortführung des angrenzenden Baumbestands.

Im Gebäudeinnern setzen die Architekten die Leitidee, das Gebäude in den Park einzubetten, mit dem auf der Ostseite, am baumbestandenen Parkweg gelegenen, gebäudehohen Foyer fort. Der freie Blick über den Platz der Republik zum Reichstagsgebäude ist dagegen vor allem im Bereich vor Plenarforum und Seminarräumen im ersten Obergeschoss möglich.

Gefährliche Transparenz

Beide Entwürfe entwickeln sich konsequent aus dem Ortsbezug, der Lage am Parkrand bzw. am Rand des Parlaments- und Regierungsviertels. Den Zuschlag erhielt das Konzept, das die funktionale Beziehung zwischen Besucherzentrum und Reichstagsgebäude architektonisch-städtebaulich eindeutiger abbildet. Es bleibt nur zu hoffen, dass das neue Gebäude nicht abermals zu gläsern für zukünftige Sicherheitslagen ausgefallen ist. •

Carsten Sauerbrei, Architekturjournalist; text@carsten-sauerbrei.de